Wie ist es, den **Schalter** umzulegen? Beispielsweise auf **Rache und Vergeltung** zu verzichten. **Vergebung zu üben.** Einen Moment mal, bitte! **Schmerz** kennt keine Abkürzung. Wir geben es aber auch etwas leichter. Wir naschen **Zucker für die Seele,** reden mit einer **Hundertjährigen** über das **Pioniersein** und nützen unsere **alten Sachen,** bis nichts mehr geht. Das Leben ist dann doch ein **Circo Fantazztico!**

Welt *der* Frau

01
16

Die österreichische Frauenzeitschrift. Seit 1946.

Die Kraft der Vergebung

Warum Gisela Mayer dem Mörder ihrer Tochter verziehen hat.

Circo Fantazztico

Im sozialpädagogischen Zirkusprojekt eines Österreichers finden junge Menschen aus Costa Rica einen Halt. Alexandra Gonzalez fand dort auch ihre Berufung.

TEXT: **René J. Laglstorfer** // FOTOS: **Christian Jaeggi**

Die Hauptdarstellerin Alexandra Gonzalez (18) und der gleichaltrige Jeudy Josue zeigen bei einer Partnerakrobatik-Einlage ihr Können.

Deiby Johel (17) ist der Diabolokünstler des „Circo Fantazztico" und ein großer Komödiant. Sein Ziel: Er möchte Kulturmanagement studieren.

Die 18-jährige Alexandra Gonzalez ist „Mandinga", eine junge, hübsche Mulattin auf der Suche nach einem Bräutigam. Von allen Brautwerbern – Stiere, Hunde usw. als Symbol für die kulturelle und ethnische Vermischung Lateinamerikas – ist ihr der elegante und bescheidene Mäuserich „Raton Perez" am sympathischsten. Sie heiraten, und dann kommt es zu einem tragischen Unfall.

Das ist die Geschichte des aktuellen Zirkustheaterstücks „Mandinga", mit dem der sozialpädagogische Kinder- und Jugendzirkus „Circo Fantazztico" aus Costa Rica durch Europa getourt ist. Inspiriert von der Erzählung der costa-ricanischen Kinderbuchautorin Carmen Leyra, zeigen 22 Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 23 Jahren in „Mandinga" ihr Talent und Können als Akrobatinnen und Akrobaten, Clowns, Jongleure sowie Musikerinnen und Musiker.

Alexandra – erstmals in der Hauptrolle – mimt eine sehr selbstbewusste, emanzipierte Frau, die gut aussieht, sich ihren Mann genau aussucht und Ansehen im Dorf genießt. „Ich mag die Persönlichkeit von Mandinga. Sie ist sehr stark und weiß, was sie will. Damit kann ich mich gut identifizieren", sagt Alexandra, die wie die meisten der jungen Protagonistinnen und Protagonisten in einem Armenviertel aufgewachsen ist.

WEG VON DER STRASSE

Gegründet wurde der „Circo Fantazztico" vom Österreicher Roland Spendlingwimmer, der seit 35 Jahren in Costa Rica lebt: „In den 80ern landeten immer mehr Kinder auf der Straße und kamen mit harten Drogen und sexuellem Missbrauch in Berührung", erzählt der 69-Jährige, wie in dem zentralamerikanischen Land aus Vollbeschäftigung plötzlich hohe Arbeitslosigkeit mit all ihren sozialen Folgen wurde. Während dieser schweren wirtschaftlichen

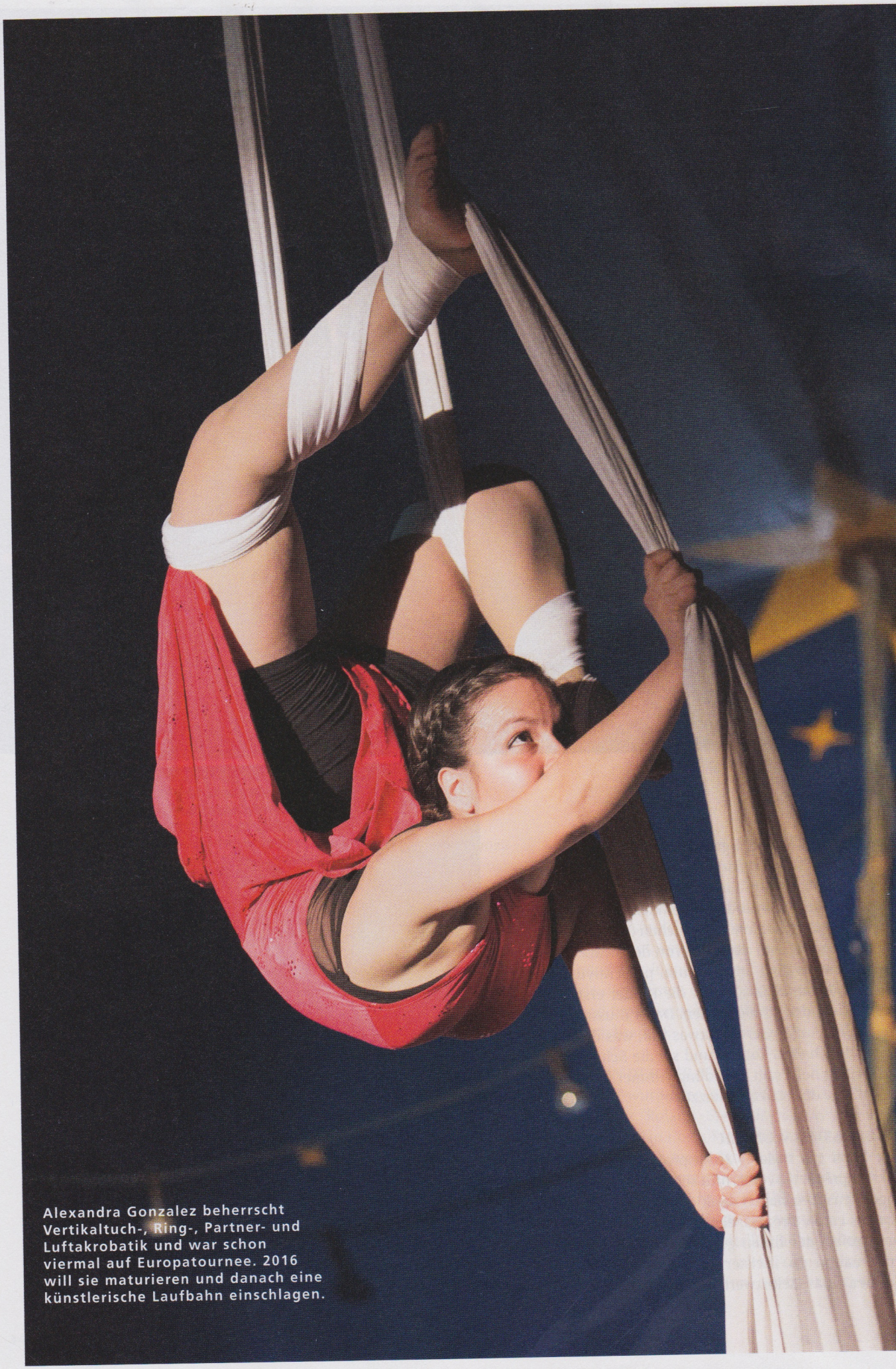
Marco Tulio (21, Mitte) ist mit bis zu sechs Keulen in der Luft der beste Jongleur des „Circo Fantazztico". Während der Tournee hat er das Angebot erhalten, in der Berner Zirkusschule als Ausbildner zu arbeiten.

Krise gründete Spendlingwimmer in der Provinzhauptstadt San Isidro den Verein „Vida Nueva" und handelte: Eine Ausspeisungsstelle wurde eröffnet, und die bettelnden Kinder waren eingeladen, Kurse zu besuchen oder ein Handwerk zu lernen, damit sie von der Straße wegkamen. „Es ging auch darum, präventive Maßnahmen zu setzen, damit die Kinder erst gar nicht auf der Straße landen. Dafür musste sich in den Außenvierteln etwas tun, was die Kinder dort halten konnte und sie die Schule abschließen ließ", sagt Spendlingwimmer über die Anfänge des „Circo Fantazztico".

IHR GRÖSSTER WUNSCH

Aber kann ein soziales Zirkusprojekt Kinder wirklich präventiv vor Armut schützen? „Viele junge Menschen haben dank dem ‚Circo Fantazztico' einen Prozess der Bewusstwerdung durchlaufen, der ihnen geholfen hat, die Lebenssituation zu meistern", sagt Spendlingwimmer. „Das Selbstwertgefühl steigern, >>

Im Zirkuszelt am Münsterplatz in Bern feierte man im Herbst 2015 in 5 Vorstelllungen des Circo Fantazztico die guten diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Costa Rica.



Alexandra Gonzalez beherrscht Vertikaltuch-, Ring-, Partner- und Luftakrobatik und war schon viermal auf Europatournee. 2016 will sie maturieren und danach eine künstlerische Laufbahn einschlagen.

An der Spitze der Menschenpyramide steht Yeron Mauricio (14). Er ist der jüngste Akrobat des „Circo Fantazztico".

›› öffentlich auftreten vor Publikum – das sind nur einige Aspekte der Zirkusarbeit, die unglaublich wirkungsvoll sind." Seine zirkuspädagogischen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter gehen heute auch in Waisenhäuser, Schulen für Behinderte und in Jugendgefängnisse, um dort den Kindern Perspektiven für ihr Leben zu eröffnen. „Mehr als 250 Kinder und Jugendliche haben derzeit im ‚Circo Fantazztico' eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung gefunden", sagt der Entwicklungsarbeiter.

Eines dieser Kinder ist der Star der neuen „Mandinga"-Produktion, Alexandra. Selbstbewusst zu sein, das fiel ihr als Kind schwer. „Früher war ich sehr schüchtern. Das hat sich durch das Zirkustraining und die Auftritte geändert", sagt die Schülerin, die bei ihrer Großmutter aufgewachsen ist. Unter der Abwesenheit ihrer Eltern litt sie sehr: Ihren Vater hat die junge Costa Ricanerin erst vor zwei Jahren kennengelernt, als sie ihn auf eigene Initiative suchte. Ihre Mutter hat sie zuletzt vor über zehn Jahren gesehen, weil diese illegal in die USA auswanderte, als Alexandra fünf war. Seither lebt ihre Mutter dort ohne gültige Papiere und kann deswegen nicht zurück nach Costa Rica. Über das Telefon und jetzt auch über Skype versuchen die beiden, ihre Beziehung aufrechtzuerhalten. „Es ist fast, als sei sie hier bei mir", sagt Alexandra, die einmal professionelle Artistin werden will und deren größter Wunsch es ist, ihre Mutter wiederzusehen.

Also hat sich Roland Spendlingwimmer, zu dem die Kinder und Jugendlichen wie zu einem guten Vater aufsehen, etwas einfallen lassen: „Wir sind gerade dabei, für Alexandra ein Visum für die Einreise in die USA zu beantragen, damit sie ihre Mama wieder in die Arme schließen kann." Dank Alexandras zahlreicher Auftritte als Künstlerin für den „Circo Fantazztico" sollte es dieses Mal mit der Visumserteilung klappen, meint Spendlingwimmer: „Wir sind zuversichtlich." ✻